

der Lameyer



Per QR-Code zur Straßenmusik: Haltestelle Musik der Stadt Mannheim. Foto © Esther Baumgärtner/QuM Unterstadt

Unsere Themen:

Geschichte(n) aus den Quadraten

So war UNTERstadt wird OBERfit

Fertigstellung Quartiersplatz T 4 und Nachbarschaftsfest

Termine

- ♣ **14.10.2026, 17.00 Uhr**
Vernissage Fenster zur Nachbarschaft: URBANER WANDEL aus der Unterstadt zu Gast bei der AWO, Ausstellung bis 11.12.2026, Mo – Fr 9.00 – 17.00 Uhr, Murgstr. 3, 68167 Mannheim
- ♣ **Save the date:**
26.11.2026, 17.00 Uhr
Nachbarschaftlicher Kinonachmittag von URBANER WANDEL IN DER NACHBARSCHAFT VON T 4 / T 5
- ♣ **02.12.2026, 18.00 Uhr**
BBR versüßen, QuM Unterstadt, Podiumsgeschoss Raum 53b Stadthaus N 1, 68161. Im Anschluss: Öffentliche Sitzung des Bezirksbeirats Innenstadt-Jungbusch.

Infos zu Veranstaltungen in unserem Projekt Familienklatsch und weitere Termine des Quartiermanagements finden Sie auf unserer Homepage unter www.ma-unterstadt.de

Editorial

der
Lameyer hört Musik!

Vielleicht ist es Ihnen bereits aufgefallen: Die Innenstadt ist über die Sommermonate musikalischer geworden. An verschiedenen Stellen der Quadrate eröffnet die „Haltestelle Musik“ der Stadt Mannheim die Möglichkeit, sich per QR-Code als Straßenmusiker*in unkompliziert anzumelden.

Außerdem gab es das ein oder andere neue Projekt zur Belebung von Nachbarschaften und zur Förderung von Bewegungs- und Begegnungsräumen im Quartier. Eine Übersicht gibt es hier im Heft, viele weitere Infos gibt es auf der neuen Homepage des Quartiermanagements, die bereits in den Startlöchern steht. Viel Vergnügen beim Lesen, beim Musikhören und im besten Fall beim Mitmachen!

♣ Esther Baumgärtner

Quartiermanagement Unterstadt – Mitmachen und Netzwerken

Engagieren Sie sich für die Unterstadt: Über Termine und Entwicklungen halten wir Interessierte auf dem Laufenden über unsere Newsletter und unsere Internetseite unter www.ma-unterstadt.de, über die öffentliche Seite www.facebook.com/Quartiermanagement.Unterstadt oder auf Instagram via Quartiermanagement_Unterstadt. Natürlich sind wir auch per Mail unter kontakt@ma-unterstadt.de oder unter Tel. 0621 293 2698 für Sie erreichbar.

Sie möchten selbst aktiv werden? Sprechen Sie uns gerne an!

Impressum

Herausgeber:

V.i.S.d.P.: Dr. Esther Baumgärtner | Stadthaus N 1 | 68161 Mannheim

Mitwirkende dieser Ausgabe: Esther Baumgärtner, Christian Kirchgässner, Marco Otto

Fotos: BWU, Daniel Kauer über BGV, Marco Otto, QuM Unterstadt

Leserbriefe und Geschichten senden Sie bitte an kontakt@ma-unterstadt.de oder postalisch an Quartiermanagement Unterstadt | Stadthaus N 1 | 68161 Mannheim

Auflage: 4500 Exemplare. Die Verteilung erfolgt mit freundlicher Unterstützung des Stadtteilservice Innenstadt-Jungbusch | H 7, 8 | 68159 Mannheim

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist noch offen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der entsprechenden Autor*innen wieder.



**MANNHEIMER
QUARTIERMANAGEMENT E. V.**

2

Geschichte(n) aus den Quadraten

Das Mannheimer Residenzschloss



Der westliche Flügel, gegenüber den A-Quadraten, beherbergte u. a. die Französische Komödie (Theater). Das Mannheimer Schloss war das Herrschaftszentrum der Pfalzgrafschaft bei Rhein, auch Kurpfalz genannt. Im Sommer logierte die Hofgesellschaft im Schwetzingen Schloss, der Sommerresidenz. Mannheim war auch ein Zentrum der Wissenschaft, die Mitglieder der 1763 in der Schlossbibliothek gegründeten Pfälzischen Akademie der Wissenschaften tagten regelmäßig im Residenz-

schloss. In der Carl Theodor Zeit erlebten Stadt und Schloss eine Blütezeit und wurden von so manchen Zeitgenossen bewundert. Doch diese Epoche endete jäh mit dem Tod von Kurfürst Maximilian III. Joseph von Bayern am 30. Dezember 1777. Er war der letzte männliche Vertreter der bayerischen Wittelsbacher und sein pfälzischer Verwandter Carl IV. Theodor erbte nun das Kurfürstentum Bayern. In den Wittelsbachern Hausverträgen war München als kurfürstliche Residenz für die Länder Pfalz und Bayern festgelegt und so musste der Kurfürst samt Hofstaat umsiedeln. Seine Frau Elisabeth Augusta ging erst mit nach München, da es ihr dort nicht gefiel und sie ihren Ehemann schon länger nicht mehr leiden konnte, kehrte sie in die Kurpfalz zurück. Die meiste Zeit hielt sie sich mit ihrem kleinen Hofstaat im Schloss Oggersheim (zerstört 1794) auf. Mit der Französischen Revolution 1789 und dem Sturz des Adels in Frankreich, stieg die Kriegsgefahr. Aus Angst der revolutionäre Funken könnte auf das Reichsgebiet überspringen, griffen die damaligen Großmächte Österreich und Preußen militärisch ein. Mit den Koalitionskriegen (1792-1815) wurde auch die Kurpfalz in

Der Grundstein für das Mannheimer Residenzschloss wurde auf Befehl von Kurfürst Carl III. Philipp im Jahr 1720 gelegt. Mit Unterbrechungen, meistens wegen Geldmangel, dauerte die Bauzeit 40 Jahre und endete 1760 als Carl IV. Theodor Kurfürst war. 1731 bezog Carl III. Philipp das noch im Bau befindliche Schloss. Zu dem Zeitpunkt waren die drei Schlossflügel um den Ehrenhof und die Schlosskirche errichtet. Carl III. Philipp erlebte 1742 noch die Fertigstellung des westlichen Flügels mit der sich anschließenden Hofoper und dem Ballspielhaus. Unter seinem Nachfolger Carl IV. Theodor wurden die Bibliothek mit dem östlichen Flügel mit dem dahinter liegenden Marstall gebaut. Im Mannheimer Barockschloss lebten Angehörige der kurfürstlichen Familie, Höflinge und Bedienstete, wobei die Regel galt, je höher der Rang, desto zentraler und prunkvoller die Räumlichkeiten.

Das Schloss war auch Sitz der kurpfälzischen Regierung und vom Hofgericht. Die kurfürstlichen Sammlungen, wie das Naturalien Kabinett, die Kupferstichsammlung und die Bildergalerie waren gegenüber den L-Quadraten im östlichen Teil der Schlossanlage untergebracht.

Aus Angst der revolutionäre Funken könnte auf das Reichsgebiet überspringen, griffen die damaligen Großmächte Österreich und Preußen militärisch ein. Mit den Koalitionskriegen (1792-1815) wurde auch die Kurpfalz in

Mitleidenschaft gezogen. Bei der Beschießung von Mannheim 1795 durch die österreichische Armee, die Stadt war französisch besetzt, wurde auch das Schloss getroffen. Der westliche Flügel, Ballspielhaus und das prächtige Opernhaus wurden dabei zerstört. Da der Kurfürst seit 1778 in München residierte, war das Wiederaufbauinteresse sehr gering. Mit dem Zerfall des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation und der Auflösung der Kurpfalz waren andere Dinge wichtiger als Mannheim und sein Schloss. 1802/03 ging die rechtsrheinische Kurpfalz in den Besitz der Markgrafschaft Baden über.

Die Zerstörungen des westlichen Flügels und vor allem die Grenzlage im äußersten Winkel des Landes machten sehr schnell die Hoffnungen zu Nichte, dass Mannheim Residenz der badischen Regenten werden könnte. Mit einem Notdach sicherte man die Ruinen des westlichen Schlossflügels. Das badische Thronfolgerpaar Karl von Baden und Stéphanie de Beauharnais, Adoptivtochter von Napoleon Bonaparte, zogen für kurze Zeit in das Barockschloss Mannheim (1806-1811) ein. Durch die Thronbesteigung Karls 1811 ging es wieder nach Karlsruhe. Mit seinem frühen Tod 1819, bekam seine Witwe Stéphanie das Mannheimer Schloss als Witwensitz zugewiesen. Sie ließ einige Zimmer im westlichen Ehrenhofflügel im Stile der Zeit umgestalten. So gab es doch noch ein wenig höfischen Glanz im Schloss.

Die Reste des Ballspielhauses baute man zu einem Gartenlokal aus und es wurde ab 1825 verpachtet. Der Mittelteil sowie Teile des Corps de Logis dienten dem Großherzog zum Repräsentieren, denn immerhin war Mannheim eine Nebenresidenz. Großherzogin Witwe Stéphanie lebte bis zu ihrem Tod 1860 in Mannheim. Nach Stéphanies Tod erlebte das Schloss viele Veränderungen. Der zerstörte westliche Schlossflügel wurde 1863/65 für das Amtsgericht aufgebaut. Das Hofopernhaus wurde nicht wieder hergestellt.

Mit dem Bau der ersten Rheinbrücke und der Eröffnung des Mannheimer Hauptbahnhofs 1876 wurde der Schlossgarten durch den Schienenstrang zerschnitten. 1878 wurde die Pferdebahn für den Weg von Mannheim nach Ludwigshafen

durch den Ehrenhof und den westlichen Ehrenhofflügel des Schlosses geführt. Später änderte man die Verkehrsführung und die Straßenbahn verlief die Bismarckstraße entlang und umfuhr das Schloss. Den Ersten Weltkriegs (1914-1918) überstand das Schloss unbeschadet. Nach der Abschaffung der Monarchie 1918 wurde im Schloss 1926 ein Schlossmuseum eingerichtet. In der Sattelkammer eröffnete der Süddeutsche Rundfunk im selben Jahr sein erstes Mannheimer Radiostudio.

Im Zweiten Weltkrieg (1939-1945) wurde das Schloss fast komplett zerstört und es standen nur noch die Außenmauern. Nach dem Krieg gab es Diskussionen, ob die Schlossruine nicht abgerissen werden sollte, um den ungehinderten Weg nach Ludwigshafen zu ermöglichen. Zum Glück entschied die Staatliche Hochbauverwaltung das Schloss wieder aufzubauen, um staatliche Behörden darin unterzubringen. Beim Wiederaufbau gab es einige Veränderungen. Um die Bismarckstraße verbreitern zu können, fielen die Schlosswachthäuser weg. Einige Dächer waren niedriger als vorher, Eingänge und Durchgänge wurden verlegt sowie zusätzliche Fenster (Marstallgebäude, Schneckenhof) eingesetzt. 2007 zum 400jährigen Stadtjubiläum wurden die Mansarddächer am Hauptgebäude mit dem Corps de Logis wiederhergestellt und das Schlossmuseum neu gegründet. Auch der Ehrenhof wurde nach historischem Vorbild neu gepflastert. Das Residenzschloss Mannheim ist das zweitgrößte Barockschloss in Europa und dient heutzutage hauptsächlich der Universität Mannheim als Ort der Bildung.

Quellen:

Hans Huth: Die Kunstdenkmäler in Baden-Württemberg, Stadtkreis Mannheim, Band 1; Hartmut Ellrich und Alexander Wischniewski: Barockschloss Mannheim – Geschichte und Geschichten; Ferdinand Werner: Die Kurfürstliche Residenz zu Mannheim; Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg (Hrsg.): Barockschloss Mannheim – Geschichte und Ausstattung

Der Tiefbunker im Schloss Ehrenhof

Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs (1939-1945) gab es ab den 5. Juni 1940 den ersten Luftangriff auf Mannheims Kriegsindustrie. Als verbesserte Schutzmaßnahme wurde vom Deutschen Reich Ende 1940 ein Bunkerbauprogramm für bedrohte Städte initiiert. In der Mannheimer Innenstadt baute man Tiefbunker, um das historische Stadtbild nicht zu beeinträchtigen. Auch die freie Fläche des Schloss Ehrenhofs wurde zum Bau eines Bunkers ausgewählt. Zur Anlage des Tiefbunkers grub man den Ehrenhof auf. Die Bauarbeiten begannen 1941 und dauerten bis 1942. Er nimmt eine Fläche von 2500 m² ein und konnte 900 Personen, im Alarmfall bis zu 3000 Personen aufnehmen. Der Zugang erfolgte vom Hof aus über Treppen, die heute mit Lüftungsgittern abgedeckt sind. Nach dem Zweiten Weltkrieg diente ein Teil des Bunkers als Unterkunft für Flüchtlinge, für Kriegswaisen und für Reisende des nahegelegenen Hauptbahnhofs. Während der andere Teil, durch eine Mauer abgetrennt, als Internierungslager

der U.S. Army für Kriegsgefangene genutzt wurde. In den Jahren 1946 bis 1950 betrieb ein Pächter in dem Schlossbunker ein Hotel, er ging mit diesem Projekt aber Pleite.

Da der als Studierenden-Wohnheim genutzte Tiefbunker auf dem Goetheplatz für den Bau des neuen Nationaltheaters geräumt werden musste, übernahm die Wirtschaftshochschule, Vorläuferorganisation der Mannheimer Universität, den Schlossbunker und benutzte 1955 diesen als Wohnraumsatz für ein Jahr. Danach stand die Anlage leer, bis dann in den 1990er Jahren hier immer wieder illegale Underground Partys veranstaltet wurden. Die Verantwortlichen der Stadt beendeten dieses Treiben, da es an vorgeschriebenen Flucht- und Rettungswegen sowie an einem effektiven Brandschutz fehlte. Dies hätte bei einem Feuer zu einer Katastrophe führen können.

Der Tiefbunker im Schloss Ehrenhof als fast vergessenes Relikt aus dem Zweiten Weltkrieg steht heutzutage ungenutzt wieder leer.



Quellen:

Ulrich Nieß und Andreas Schenk (Hrsg.): Das MAR-CHIVUM – Mannheims neuer Geschichtsort; Jörg Schadt und Michael Caroli: Mannheim in Zweiten Weltkrieg; Universität Mannheim auf Instagram; Ulrich Nieß und Michael Caroli (Hrsg.): Geschichte der Stadt Mannheim, Band 3



Marco Otto



Kurzberatung ohne Termin

Schildern Sie uns Ihre Probleme und Belastungen.
Wir geben Ihnen eine erste Einschätzung, was Ihnen
helfen könnte.

Für Menschen ab 18 Jahren.

Zentralinstitut
für Seelische
Gesundheit

Weitere Informationen unter
zi-mannheim.de > Behandlung >
Ambulante Angebote



Foto: © Highwaystanz-Photography · istockphoto.com

**LIEBE-
VOLLE
HÄNDE FÜR
ALTE
SCHÄTZE.**

Lieblingsstücke
aus dem Markthaus.

Gebrauchtes spenden

Kleidung für Groß & Klein, Möbel,
Deko, Spiele, Bücher, Geschirr & mehr

Märkte: Im Morchhof 33-35 & Ifflandstraße 1
www.markthaus-mannheim.de



Markthaus
Dein Secondhand-Markt



Negative Gedanken, Ängste, Sorgen? Müde, hoffnungslos, antriebslos?

Wir helfen Menschen mit Migrationsgeschichte oder
Fluchterfahrungen in ihrer Muttersprache: Arabisch,
Deutsch, Englisch, Russisch, Türkisch und Ukrainisch.

Zentralinstitut
für Seelische
Gesundheit

Die Transkulturelle Ambulanz am
ZI. Mehr unter zi-mannheim.de >
Behandlung > Ambulante Angebote



Bild: istockstock.com / © aelitta

Neues aus dem Quartier

UNTERstadt wird OBERfit – Rückblick auf die Aktionstage

„Malt ihr auch so was auf unserem Schulhof?“ fragen uns Schülerinnen und Schüler der Maria-Montessori Schule auf dem Herschelplatz. Die ebenso auf K 6 und im Lameygarten mit Kreidefarbe auf den Boden gesprühten Hüpf- und Laufspiele von der „Offensive Kindheit aktiv“ haben sofort das Interesse der kleinen Montessoris geweckt.

Ähnlich positiv reagierten auch die Kindergartenkinder von Kita G 4 und Begegnungsstätte Westliche Unterstadt e. V. (BWU) bei der Eröffnung mit Dr. Peter Schäfer, dem Leiter von Jugendamt und Gesundheitsamt im Lameygarten. Die Sportkreisjugend Mannheim und die BWU hatten hier fünf Stationen aufgebaut: Werfen, Balancieren, Ball spielen und weitere Bewegungs- und Motorikübungen standen auf dem Plan (Foto rechts: © BWU).

Weiter ging es mit einem bunten Programm. Von Abendakademie über EinTanzHaus, Büro für Aus- und Weiterbildung bis zum Mannheimer Seniorenrat, sowie die Johannes-Kepler-Schulen und das ELKIZ – viele Programmpunkte sind im Quartier und sogar darüber hinaus (Stichwort Jungbuschgrundschule) zusammengekommen und konnten mittels Karte entdeckt werden.

Neben Bewegung und Ernährung ging es auch um Hitzeschutz und das seelische und körper-

liche Wohlbefinden. Die offene Kinder- und Jugendarbeit der BWU griff das Thema ebenso auf wie das Café Prag. Die Jüdische Gemeinde lieferte dazu gesunde Rezepte. Auch das Quartiermanagement und die Stadt Mannheim

bieten in unterschiedlichen Formaten Infos zum Thema Gesundheit oder Bewegungsanreize (s. auch Trepp auf – Trepp ab).

Auch Tanzen, Lachen, 3000 Schritte gehen und Kulinarisches standen auf dem vielfältigen Programm, das die Organisatorinnen Heike Grönert (BWU), Friederike Baumgart vom Projekt GuSta der Stadt Mannheim und Esther Baumgärtner vom Quartiermanagement Unterstadt dank vieler Akteure zusammenstellen konnten.

Einzig die Hitze trübte ein wenig die gute Stimmung. In 2027, so daher die einhellige Meinung der Beteiligten, sollten die Aktionstage wenn möglich etwas früher im Jahr stattfinden.

♣ Esther Baumgärtner



Trepp auf – Trepp ab: Innenstadtentwicklung mit Aussicht

Beim Rundgang im Kooperationsprojekt URBANER WANDEL IN DER NACHBARSCHAFT VON T 4 / T 5 ging es in diesem Jahr sportlich zu: Der Termin bot die Gelegenheit, die aktuelle Innenstadtentwicklung gemeinsam mit Penelope Wasylyk, Citymanagerin im Fachbereich Wirt-

schafts- und Strukturförderung und den Veranstalterinnen Stefanie Rihm vom Kulturamt und Quartiermanagerin Esther Baumgärtner von oben zu überblicken und dabei im Rahmen der Aktionstage „UNTERstadt wird OBERfit“ ihre Fitness beim Treppensteigen und gemeinsamen

marschieren zum nächsten Aussichtspunkt unter Beweis zu stellen.

Trotz Hitze nahmen 25 Personen diese Herausforderung an. Los ging es im Motel One am „Filetstück“ Paradeplatz wo Penelope Wasylyk bei der Aussicht auf Gruppello-Pyramide und Schmuckanlage die derzeitigen Nutzungen rund um das Herz der Innenstadt ebenso charmant wie informativ erläuterte.

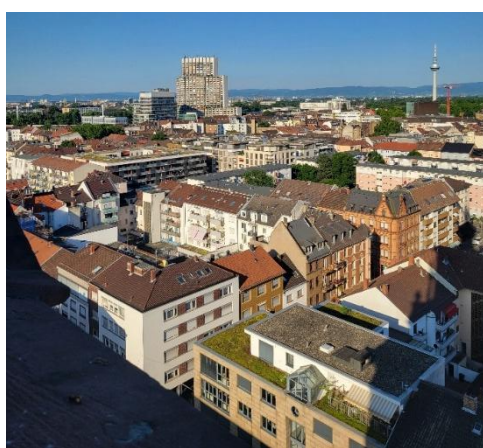
Danach ging es weiter durch die sogenannte Erbprinzenstraße Richtung Neckar zur Konkordienkirche und dem dortigen Gemeindeteam. Nach Einblicken in die unterschiedlichen Abschnitte des Kirchturms erwarteten die Teilnehmer*innen spannende Ausblicke auf Mannheimer Dachlandschaften, den zu erahnenden kürzlich fertig gestellten Quartiersplatz T 4, sowie Odenwald und Pfälzer Berge.

Nach dem volltönenden 19.00 Uhr Geläut ging es weiter Richtung Marktplatz und Breite Straße. Hier gab Penelope Wasylyk Einblicke in die zunehmende Spezialisierung von lokaler Gastronomie sowie neue Anlaufstellen für Konditorprodukte, die eine reichhaltige Auswahl verschiedener Zubereitungsarten und Geschmacksrichtungen garantieren.

Ein kurzer Zwischenstopp bot Perspektiven auf und für das Collini-Center: Im Herbst steht eine

Entscheidung im Gemeinderat bezüglich eines Kaufinteressenten an. Zum Abschluss führte der Rundgang ans Wasser und ins Museumsschiff – nach einer kleinen Erfrischung gaben Mitglieder des Vereins Museumsschiff interessante Hintergründe zur Geschichte des ehemaligen Raddampfers „Mainz“ sowie kurzweilige Führungen durch Maschinenraum und Geschichte der Rheinschiffahrt.

Blick von der Konkordienkirche auf R-, S- und T-Quadrate Foto: © Esther Baumgärtner/QuM Unterstadt



♣ Esther Baumgärtner

Quartiersplatz T 4

Der Quartiersplatz ist fertig, die Bäume gepflanzt, der Trinkbrunnen steht: Somit ist der letzte Abschnitt der Neubebauung von T 4 und T 5 fertig gestellt. Die Planungen für den Abriss der Sickingerschule und den Neubau von Wohnraum liegen einige Zeit zurück. Bereits 2010 beschloss der damalige Gemeinderat, das Gelände zu verkaufen und die in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts gebaute Sickingerschule – benannt nach dem Reformpädagogen und Mannheimer Stadtschulrat Anton Sickinger – abzureißen.

Von den Abrissplänen war nicht jede*r begeistert. Insbesondere der Schulhof der Sickingerschule erwies sich als zentrale Bewegungsfläche in der Östlichen Unterstadt. In einer Kinder- und Jugendversammlung 2011 wurden daher die Bedarfe der jungen Bewohnerinnen und Bewohner festgestellt und in den darauffolgenden Jahren vieles umgesetzt: So wurde die Grünfläche auf S 5 für die Bewohner*innen des Quadrats wieder geöffnet, später entstand zudem der Bolzplatz am Hans-Böckler-Platz inklusive Basketball-

körben.

Schon sehr früh bestand auch die Idee, die beiden Quadrate nicht vollständig als sogenannte Blockrandbebauung mit begrünten Innenhöfen zu entwickeln, sondern einen Quartiersplatz mit einzuplanen. Bei dessen Fertigstellung hat man nun viel Wert auf Grün und eine zukunftsfähige, nachhaltige und langlebige Gestaltung des Platzes gelegt. Eine modellierte Rasenfläche lädt zum freien Spielen ein, ergänzt durch drei mit Stauden bepflanzte Grüninseln (im Vordergrund Foto unten). Insgesamt wurden 33 klein- und



mittelkronige Bäume auf dem Platz sowie drei weitere zwischen den Gebäuden gepflanzt. Die Sandsteinquader, die an den

Verlauf der ehemaligen Stadtbefestigung erinnern, können zugleich als Sitz- und Spielelemente genutzt werden.

Die Arbeiten im Untergrund waren bei der Platzgestaltung von T 4 aufwendig: So wurden neue Leitungen verlegt, auch für den Trinkbrunnen. Der im Beteiligungsprozess gewünschte Unterflurcontainer musste angelegt werden. Schutt und Baumaterialien wurden entfernt und frisches Substrat und Systeme zur Bewässerung und Belüftung angebracht. Ein Trinkwassernotbrunnen zur Versorgung der Bevölkerung im Katastrophenfall wurde erneuert. Natürlich müssen Rettungswege bei solchen Planungen berücksichtigt werden: Eine zusätzliche Bepflanzung zwischen den Wohnhäusern war daher nicht möglich.

♣ Esther Baumgärtner

Hallo Nachbar – Miteinander ist machbar

Schön war es. Auf Initiative des Bürger- und Gewerbevereins Östliche Innenstadt und durch das Engagement von vielen weiteren Mitwirkenden wurde nun zum ersten Mal ein Nachbarschaftsfest in unserem Stadtviertel durchgeführt. Auf dem erst Ende Juni fertiggestellten Quartiersplatz in T 4 kamen am letzten Samstag der Sommerferien bei angenehmem Wetter zahlreiche Gäste aller Altersgruppen aus den umliegenden Quadraten zusammen. Bereits am Nachmittag waren die aufgestellten Bierbänke und Stehtische gut besetzt. Der Zuspruch beim Publikum steigerte sich in den Abendstunden sogar noch, als das Duo „Akustik Mode“ seinen musikalischen Auftritt begann. Zur guten Stimmung beigetragen hat aber auch das vielfältige gastronomische Angebot: feine Teilchen und Kaffee vom Backhouse (T 6, 7), leckere Pizza vom Ristorante Da Rosario (T 3, 21) sowie vor allem die spritzigen Getränke der lokalen Sektmarke „Mannem

Vorne“ (Jochen Braxmeier). Für Kinder wurden angeleitete Bewegungsspiele vom Studio Fitness First (Q 6, 9) angeboten. Auch das Stadttaubenprojekt war mit einem Infostand vertreten.

In ihrer Ansprache zur Eröffnung des Festes ging die Erste Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell auf die Bedeutung des ehemaligen Schulgeländes als Begegnungsort für die Nachbarschaft ein. Bei der Umgestaltung des Quartierplatzes wurden u. a. 20 neue Bäume gepflanzt, sieben Bänke aufgestellt und 450 m² entsiegelt. Zusätzlich ist ein Trinkwasserspender für die heißen Tage eingerichtet worden. Diese Maßnahmen tragen wahrnehmbar zur Aufenthaltsqualität und zum Hitzeschutz in der Innenstadt bei. Auch der Vorsitzende des gastgebenden Vereins, Daniel Barchet, richtete sich an das gut gelaunte Publikum. „Das Fest soll uns alle näher zusammenbringen

und den Platz beleben“, sagte er sehr erfreut über das große Interesse.



Foto: © Daniel Kauer über BGV

In Gesprächen mit den Festgästen kamen viele Wünsche und Anregungen zur Sprache. So wurde ein Hundeverbot auf der Grünfläche vor der Kita vorgeschlagen. Großes Thema war auch das Problem einer Vermüllung des Platzes. Hier wurden regelmäßige Kontrollen und eine Entfernung des am Straßenrand aufgestellten Altkleidersammelbehälters eingefordert. Auch die Gefahr einer Ausweitung des Handels mit Rauschmitteln fand Aufmerksamkeit. Die Hinweise wurden dankbar aufgenommen und an die Stadtverwaltung weitergegeben.

As Nachbarschaftsfest war eine große Bereicherung für unser Quartier. Wir freuen uns auf eine Wiederholung im kommenden Jahr!

♣ Christian Kirchgässner

Nützliche Nummern und Adressen

Polizei: 110 Feuerwehr: 112

H 4-Wache: 0621 12580

Service Nummer der Stadt: 115 (Mo – Fr von 8.00 bis 18.00 Uhr erreichbar)

Besonderer Ordnungsdienst (BOD): 0621 293-2933 oder in den Servicezeiten über 115

Quartiermanagement Unterstadt:

Stadthaus N 1, Podiumsgeschoss, 68161 Mannheim | Termine nach Vereinbarung unter 0621 293-3476 oder kontakt@ma-unterstadt.de

Projekt **Integrationslotsin** des Quartiermanagements: 0621 293-2698 oder l.demirova@ma-unterstadt.de

Kooperationsprojekt **Familienklatsch**: 0621 293-7873 oder familienklatsch@ma-unterstadt.de

Kooperationsprojekt **URBANER WANDEL IN DER NACHBARSCHAFT VON T 4 / T 5**: 0621 293-3476 oder kontakt@ma-unterstadt.de

Kooperationsprojekt **UNTERstadt wird OBERfit**: 0621 293-3476 oder kontakt@ma-unterstadt.de

Weitere Infos: www.ma-unterstadt.de

Haltestelle Musik:

An verschiedenen Stationen in der Mannheimer Innenstadt kann man sich nun per QR-Code anmelden und Straßenmusik machen. Infos gibt es hier: <https://www.mannheim.de/de/nachrichten/pilotprojekt-strassenmusik>

Neugierig geworden?

Viele weitere Informationen zum Quartier erhalten Sie auf unserer Homepage www.ma-unterstadt.de



Bitte beachten Sie unsere aktuelle Adresse. Sie finden uns im Stadthaus N 1!